nr. 68109116

maria heimsuchung caritas-klinik pankow

medium

Das Kavalierhaus auf unserem Klinikgelände kann zum **Tag des offenen Denkmals am 11. September 2016** besichtigt werden. Mehr dazu auf den Seite 14.

gesundheitstipps — Essstörungen bei Kindern & Jugendlichen Teil 2

fachbeitrag — Meniskusverletzungen & Kreuzbandruptur

die klinik — Neuer MRT: Vorteile für die Patienten

medizin & hobby — Bibelgeschichte(n) auf Briefmarken Teil 7

Liebe Leserinnen und Leser,

in den vergangenen Wochen hatten die zahlreichen Sportfreunde im Land ausgiebig Gelegenheit, internationale Sportwettkämpfe zu verfolgen – ob vor Ort, beim „Public Viewing“ oder zu Hause vor dem Bildschirm. Vom 10. Juni bis zum 10. Juli 2016 war unser Nachbarland Frankreich Gastgeber der 15. Fußball-Europameisterschaft der Männer. Zu manchen Zeiten waren die Straßen wie leergefegt und die Plätze vor den Großleinwänden bis auf den letzten Platz gefüllt, als Tausende die deutsche Nationalmannschaft bis ins Halbfinale begleiteten.

Vor wenigen Tagen sind die XXXI. Olympischen Spiele zu Ende gegangen. Vom 5. bis zum 21. August 2016 haben Athleten aus vielen Ländern der Welt in Brasilien um olympische Medaillen gerungen.

Die antiken Spiele, benannt nach ihrem Austragungsort im griechischen Olympia, deren Siegerlisten sich bis ins 8. Jahrhundert v. Chr. zurückverfolgen lassen, waren religiöse Feste und Zeiten des friedlichen Wettstreits. In der Frühzeit gab es übrigens nur einen Wettlauf. Mit zunehmender Bedeutung wuchs jedoch die Zahl der Disziplinen: Athletische Wettkämpfe, Leichtathletik, Pentathlon und Reiten – neben denen dem musischen Wettstreit ebenso große Bedeutung zukam. Später verloren die Spiele an Bedeutung und wurden im 4. Jahrhundert sogar verboten.

Als die Olympischen Spiele auf Anregung Pierre de Coubertins 1894 wiederbegründet wurden, sollten sie in der von Kriegen gezeichneten Neuzeit wiederum der Völkerverständigung und dem Frieden dienen.

Aber ist die Welt friedlicher geworden? Große Sportereignisse haben sicher dazu beigetragen, befördert durch Medien und Internet, dass sich Nationen als Mitmenschen in der „einen Welt“ wahrnehmen – mehr als in den Jahrhunderten davor. Doch zugleich sehen wir zahlreiche regionale und nationale Kriege, die Millionen von Flüchtlingen aus den Konfliktgebieten treiben. Selbst die Olympischen Spiele überzeugen häufig nicht durch die reine Idee des fairen und friedlichen Wettstreits: Rekorde und Superlative sollen sich alle vier Jahre übertreffen.

Auch die Krankenhäuser sind einem ständigen Wettbewerb ausgesetzt. Von entscheidender Bedeutung für die Zukunft einer Klinik ist die Qualität der Leistungserbringung. Für die Patienten ist dieser Qualitätswettbewerb von Vorteil. Auch in der Maria Heimsuchung überprüfen wir die Qualität der Patientenbehandlung systematisch und regelmäßig; die vielen Zertifizierungen, die wir erreicht haben, sind der Beweis für gute, nachweisbare Qualität unserer Leistungen und für die externe positive Bewertung. Wir informieren die Öffentlichkeit regelmäßig im Medium über unsere Qualitätsnachweise, aber auch auf unserer Website, die wir vollkommen neu gestaltet haben und in dieser Ausgabe vorstellen.

Als konfessionelles Krankenhaus haben wir den Anspruch, nicht nur die medizinischen und pflegerischen Leistungen bestens zu erbringen, sondern den Patienten auch mit Aufmerksamkeit, Zuwendung und Respekt zu begegnen. Diese, die Individualität des Patienten würdigende Haltung ist uns wichtig für die Verständigung und Heilung des Patienten.

Ihre
Heidelinde Elstner

Anmerkung der Redaktionskonferenz:

Wir bitten Sie um Ihr Verständnis, wenn in einigen Beiträgen der besseren Lesbarkeit halber auf die jedesmalige Schreibweise der männlichen und der weiblichen Berufsbezeichnungen wie „Ärztinnen und Ärzte“, „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ oder „Patientinnen und Patienten“ verzichtet wird. Selbstverständlich gilt die männliche Schreibweise von „Ärzte“, „Mitarbeiter“ oder „Patienten“ auch für den Wortinhalt „Ärztinnen“, „Mitarbeiterinnen“ und „Patientinnen“.

Unsere Kooperationen und Zertifikate:

QVNIA
Qualitätsverbund
Netzwerk im Alter - Pankow e.V.

gesundheitstipps	*Sylvana Runge* Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen (Teil 2)	4
stippvisite	*Andrea Weinrich* Was tun bei psychosozialen Fragestellungen?	5
medizinischer fachbeitrag	*Dr. med. Pouria Taheri* Meniskusverletzungen und Kreuzbandruptur	6
die klinik	*Heidelinde Elstner* Zuverlässig und hochqualifiziert: Oberarzt Dr. Wladimir Wilk	8
vorgestellt	*Dr. med. Florian Krizanic* Vielfältig spezialisiert	9
stippvisite	*Elena Kolesnikova und Julia Alekseeva* „Liebe lässt uns Wunder vollbringen…“	10
aktuelles	*Heidelinde Elstner* Willkommen in Maria Heimsuchung	11
die klinik	*Paul Kirchmair* Vorteile für die Patienten	12
seelsorge	*Sabine Karstan* Oasen im Alltag	13
veranstaltungen	*Karin Wünscher* Rückblick | Veranstaltungen in der Klinik	14
medizin und hobby	*Dr. rer. nat. Fritz Baumgardt* Bibelgeschichte(n) auf Briefmarken (Teil 7) Das Volk Israel unter Mose.	16

Impressum *Herausgeber* Maria Heimsuchung Caritas-Klinik Pankow | Breite Straße 46 / 47 13187 Berlin | Tel. 030/4 75 17-0 | Bankverbindung: IBAN DE28 3706 0193 6002 7220 10 | *Redaktionskonferenz* Dr. rer. nat. Fritz Baumgardt (bau), Heidelinde Elstner (el), Ilona Hanuschke (ha), Dr. med. Rainer Knopp (kno), Johannes Lehmann (jl),Fachärztin Sylvana Runge (ru), Karin Wünscher (wü) *Satz und Herstellung* verbum Druck- und Verlagsgesellschaft mbH Bildnachweise Sammlung Dr. Fritz Baumgardt *Seiten 16–17* Ingrid Buß *Seite 15 (l.)* Heike Dragowsky *Seite 11 (u.l.)* Eckhard Ebert *Seite 15 (r.)* Karin Erdmann *Seite 8 (o. r.)* fotolia *Seite 4 (u.)* Ilona Hanuschke *Seite 13 (r. u.)* Gerlind Hentze *Seite 14 (o.l.)* Reiner Hoffmann *Seite 8 (l.)* Interflex Medizintechnik GmbH, Ulm *Seite 12 (r.)* Paul Kirchmair *Seite 6* Ilona Koszlowska *Seite 11 (u. r.)* Johannes Lehmann *Seiten 10 (o.), 13 (l. u.)* Romiana Marinov *Seite 9* Ellen Paschiller *Seiten 1, 7 (o. l.), 9* Privat / Dr. Pouria Taheri *Seite 7 (o. r.)* Privat / Andrea Weinrich *Seite 5* SHS Architekten *Seite 12 (u.)* Dr. Olaf Thomsen *Seiten 4, 12* Fotostudio Christiane Trabert *Seiten 2, 6, 8, 11, 13, 14 (jeweils oben)* Karin Wünscher *Seiten 14, 16 (o.)* www.pixelio.de *Hintergrundbilder* medium erscheint vierteljährlich Erscheinungstermin des nächsten Heftes Dezember 2016

Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen (Teil 2)

Bulimie und Binge-Eating-Störung

Bulimie ist eine „heimliche“ Erkrankung bei der das Gewicht oft im Normbereich liegt. Sowohl die Essanfälle als auch das Erbrechen sind zwanghaft und nicht mehr zu kontrollieren. In der Öffentlichkeit scheint alles perfekt zu sein. Menschen mit Bulimie sind oft schlank und sportlich, ihre Ernährung ist bewusst. In aller Heimlichkeit kommt es dann zu Ess- und Brechattacken. Die Angst dick zu werden ist riesengroß.

Es gibt verschiedene Bulimie-Typen, einige nehmen zusätzlich Medikamente (Abführmittel, Appetitzügler und Entwässerungsmittel) andere treiben übermäßig Sport. Häufig führen die Betroffenen ein Doppelleben: Nach außen hin ist alles perfekt. Bei offiziellen Anlässen gibt es Light-Produkte. Bei den Essanfällen wird das Essen geschlungen. Lebensmittel werden gehortet. Nach dem Essen treten Schuldgefühle auf. Das Hunger- und Sättigungsgefühl ist gestört. Es kommt zu emotionalen Schwankungen und depressiven Verstimmungen.

Es können körperliche Schäden auftreten wie:

– Schäden an den Zähnen, Verätzungen an den Fingern, Störungen im Magen-Darm-Trakt durch die großen Nahrungsmengen

– der Mineralstoffhaushalt kann entgleisen mit Folgen für Niere, Herz und Kreislauf.
– Folgen für die Seele können Angststörungen, Zwangsstörungen bis zur Selbstverletzung sein.

Bulimie entsteht aus dem Wunsch, das Gewicht zu regulieren. Die Betroffenen sind häufig von Selbstzweifeln geplagt. Kontrolle und Konfliktvermeidung kennzeichnen oft das familiäre Klima.

Bei der **Binge-Eating-Störung** treten Essanfälle auf, aber die Betroffenen kompensieren die großen Essmengen nicht und sind daher häufig übergewichtig. „Binge“ kommt aus dem Englischen und bedeutet „Gelage“ und „Orgie“. Das Essen steht für die Betroffenen im Mittelpunkt. Von allen Essstörungen ist diese am wenigsten untersucht. Bei den Essanfällen werden große Mengen schnell heruntergeschlungen und keine Gegenmaßnahmen unternommen. Dennoch leiden nicht alle Erkrankten an Übergewicht. Auch hier finden die Essanfälle heimlich statt.

Menschen, die an dieser Störung leiden, sind aufs Essen fixiert, ohne Kontrolle über das Essen zu haben. Häufig sind sie körperlich wenig aktiv und leben zurückgezogen. Übergewicht ist die häufigste Folge, die später zu körperlichen und seelischen Veränderungen wie z. B. Bluthochdruck, Arteriosklerose, Diabetes mellitus, Atem- und Schlafstörungen führen kann. Als Hauptrisikofaktor für eine Essstörung sieht man die starke Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper in Verbindung mit wiederholten Diäten. Essanfälle bieten die Möglichkeit, Stress, Ärger und Kummer abzubauen. Betroffene sagen oft, sie könnten Ihre Gefühle „wegessen“.

Weitere Informationen
erhalten Sie über die **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung** (BZgA)
Beratungstelefon: 0221 / 89 20 31

medium nr. 68 I 09 I 16

Professionelle Beratung und Coaching helfen und unterstützen

Was tun bei psychosozialen Fragestellungen?

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses Maria Heimsuchung können sich an die Sozialberatung des Betrieblichen Beratungszentrums (BBZ) des Caritasverbands wenden.

Wir alle stehen immer wieder vor schwierigen Situationen und persönlichen Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Herausforderungen am Arbeitsplatz oder private Schwierigkeiten belasten uns. Dies können zum Beispiel Konflikte unter Kollegen, die Trennung, Pflege von Angehörigen, Suchtprobleme, finanzielle Nöte oder auch psychosomatische Beschwerden sein. Sie beeinträchtigen unser Wohlbefinden, unsere Gesundheit und unsere Freude und Motivation. Manche Probleme brechen plötzlich über uns herein, führen in Krisen oder an deren Rand. Andere entwickeln sich schleichend und wirken sich dauerhaft auf unser Leben aus. Immer stellt sich jedoch die Frage: Wie kann ich damit umgehen? Welchen Ausweg gibt es? Was kann mir helfen?

Professionelle Beratung und Coaching unterstützen bei der Suche nach einer Lösung. Beraterin und Ratsuchende besprechen das Thema und seine verschiedenen Aspekte gemeinsam. Davon ausgehend suchen sie nach Möglichkeiten, das Problem zu bewältigen und die Herausforderung zu meistern. Gemeinsam können Ideen entwickelt werden, die möglicherweise verschlossen bleiben, wenn wir im krisenhaften Geschehen verfangen sind. Lösungen tauchen am Horizont auf, die darauf warten, umgesetzt zu werden. Eine solche Lösung kann vielleicht darin bestehen, einen anderen Umgang mit bestimmten Situationen zu finden, Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen oder die eigene Haltung zu ändern.

Zur Unterstützung steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Maria Heimsuchung das BBZ mit seinem Beratungsangebot zur Verfügung. Eine entsprechende Vereinbarung zwischen Ihrem Krankenhaus und dem BBZ besteht seit Januar 2016.

Wesentlich ist dabei:

- Die Beratung erfolgt vertraulich, losgelöst vom Krankenhausalltag durch Mitarbeiterinnen des BBZ als externe Fachkräfte.
- Die Personen, die das Angebot nutzen, bleiben anonym.
- Die Themen, um die es geht, können, müssen aber nicht mit der Arbeit zusammenhängen. Sie können ebenso dem privaten Bereich entstammen.
- Wir unterstützen auch Teams bei ihrer Entwicklung oder bei Konflikten.
- Interessierte erhalten kurzfristig einen persönlichen Gesprächstermin.
- Bei bestimmten Themen greifen die Mitarbeiterinnen des BBZ auf das stadtweite Hilfenetz des Caritasverbandes zurück und vermitteln kurzfristige Termine, für die sonst lange Wartezeiten bestehen. Dies gilt zum Beispiel für die Schuldnerberatung oder die Familien- und Erziehungsberatungsstellen.

Beratungen durch das BBZ erfolgen in der Residenzstraße 90, 13409 Berlin-Wedding oder in der Großen Hamburger Straße 18 in Berlin-Mitte. Bei Bedarf kann auch auf andere Räumlichkeiten des Caritasverbandes zurückgegriffen werden.

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen.

Ihre Andrea Weinrich und Monika Fränznick

Weitere Informationen:
Die **Sozialberatung** ist eine Möglichkeit, die sich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Maria Heimsuchung, bietet. Interessierte können sich direkt an das **BBZ** wenden unter:
Telefon: 0163 / 2 01 35 55 oder
E-Mail: a.weinrich@caritas-berlin.de

Knieverletzungen im Sport und ihre Behandlung

Meniskusverletzungen und Kreuzbandruptur

Verletzungen des Kniegelenkes beschäftigen zunehmend die sportlich immer aktivere Gesellschaft, sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport. Vor allem Ballsportarten – und hier insbesondere Fußball – verursachen einen großen Teil der Kniegelenksschädigungen. Daneben sind Unfälle beim Skisport Ursache für etwa ein Viertel der durch sportliche Aktivitäten hervorgerufenen Knieverletzungen. Dabei können sämtliche Strukturen, die das Kniegelenk bilden: Haut und Unterhaut, Muskeln, Knochen, Knorpel, Bänder und Menisken verletzt werden. Aufgrund der Häufigkeit ihres Auftretens kommt der Behandlung von Meniskus- und Kreuzbandverletzungen in unserer Klinik eine besondere Bedeutung zu. Während sich im Hochleistungssport medizinisches Fachpersonal sofort um die Erstversorgung eines verletzten Sportlers bemüht, sind im Breitensport eine sofortige Diagnostik und Behandlung oft nicht gegeben, weil kein ärztliches Personal vor Ort ist. Die durch den Nichtmediziner durchführbaren Erstmaßnahmen sollten zumindest das vielen Sportlern bekannte PECH-Schema (Pause-Eiswasser-Compression-Hochlagerung) sowie die Ruhigstellung und Entlastung des verletzten Beines umfassen. Unabhängig von schwerwiegender oder vermeintlich leichter Kniegelenksverletzung ist so schnell wie möglich eine ärztliche Untersuchung angezeigt. Neben einer exakten Anamnese und klinischen Untersuchung erfolgt die Röntgen-Diagnostik zum Ausschluss einer Verletzung der Knochen. Bei Verdacht auf eine Muskel- oder Sehnenverletzung erfolgt eine Ultraschalluntersuchung. Bei Hinweis auf eine Schädigung von Kniebinnenstrukturen wie Meniskus, vorderem oder hinterem Kreuzband oder der Seitenbänder wird eine Kernspintomografie (MRT) durchgeführt. Nach Festlegung der Diagnose wird der Arzt entweder eine konservative oder operative Therapie empfehlen. Zur angebrachten Erstversorgung gehören das Anlegen eines Salbenverbandes, gegebenenfalls einer Streckschiene zur Ruhigstellung und Entlastung sowie die Aushändigung von Unterarmgehstützen und die Thromboseprophylaxe nach Abklärung der Hausmedikation.

Chefarzt Dr. Flachsmeyer prüft die Kniebeweglichkeit nach der Operation

Meniskusverletzungen

Der halbmondförmige Meniskus liegt wie eine Art Puffer zwischen Oberschenkel und Unterschenkel. Meniskusverletzungen sind meist an den hinteren Anteilen (Hinterhorn) des Innen- oder Außenmeniskus lokalisiert. Sowohl gesunde als auch durch Verschleiß vorgeschädigte Menisken können durch einen Sportunfall Risse aufweisen. Falls sich die Verdachtsdiagnose in der MRT-Bildgebung bestätigt, ist heute die „Schlüssellochtechnik“, die Arthroskopie, der „Goldstandard“. Dabei werden mittels zweier kleiner, fingernagelbreiter Schnitte zu beiden Seiten der Patellarsehne zum einen das Objektiv der Kamera und zum anderen die Arbeitswerkzeuge eingeführt. Nach der Maßgabe: „so wenig wie möglich, so viel wie nötig“ kann so der entstandene

Der anatomische Aufbau des Kniegelenkes

Meniskus

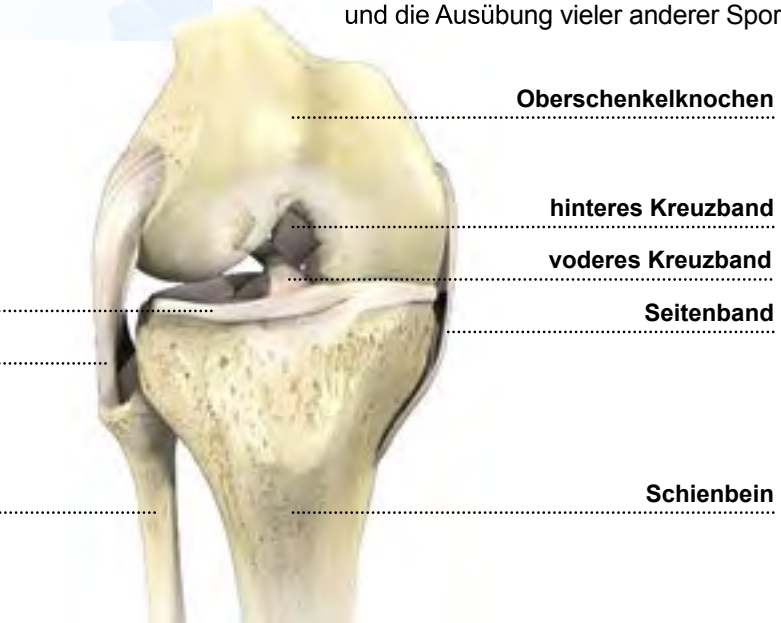
Seitenband

Wadenbein

Defekt behandelt werden, um langfristige Schädigungen im Kniegelenk – insbesondere Verletzungen des Knorpels – zu verhindern. Neben der arthroskopischen Teilentfernung steht die heute ebenfalls arthroskopische Refixation des Meniskus mittels spezieller, bioresorbierbarer Meniskusclips oder -anker zur Verfügung. Ob der Meniskus wieder befestigt (Refixation) werden kann, hängt davon ab, wo sich der Riss befindet (gut oder schlecht durchbluteter Meniskusanteil) und wie der Riss geformt ist.
Bei einer ambulanten oder kurzen stationären Behandlung wird bei einer speziellen Nachbehandlung mit Hilfe der Physiotherapie mobilisiert. Nach Art der Verletzung, der Therapie sowie des Gesamtzustandes des Patienten kann die Behandlung nach der Meniskusnaht zwischen zwei und maximal zwölf Wochen anhalten.

Kreuzbandruptur
Das vordere Kreuzband hat eine tragende Funktion im Kniegelenk. Es verläuft im Inneren des Gelenkes gekreuzt gegenüber dem hinteren Kreuzband und verhindert bei jedem Schritt, dass der Oberschenkelknochen über das Schienbein hinausgleitet. Gemeinsam mit den Menisken, den Seitenbändern und der umgebenden Muskulatur stabilisiert es das Kniegelenk. Diese Gelenkkonstruktion erlaubt das „Rollgleiten“ des Kniegelenkes, und nur so ist Skifahren, Fußball, Squash, Tennis und die Ausübung vieler anderer Sportarten möglich. Eine Verletzung des vorderen Kreuzbandes als „zentraler Pfeiler“ für die Stabilität des Kniegelenkes stellt eine schwere Knieverletzung dar. Es reißt etwa zehnmal so häufig wie das hintere Kreuzband, weil es bei den typischen Unfallhergängen stärker belastet wird. Die Verletzungsursache liegt bei Beuge- und Drehbewegungen, wie sie beispielsweise beim Fußball oder bei Skiunfällen vorkommen.
Die Therapie vorderer Kreuzbandverletzungen besteht heutzutage, insbesondere bei sportlich Aktiven, in einer Kreuzbandersatz-Operation. Die rein konservative Therapie mittels Muskelstabilisation tritt zunehmend in den Hintergrund. Für ein operatives Vorgehen spricht sowohl der Erhalt des Aktivitätsniveaus als auch die Vermeidung eines frühzeitigen Kniegelenksverschleißes. Bei einer arthroskopisch unterstützten Rekonstruktion des gerissenen Kreuzbandes werden Sehnen verwendet, die vom eigenen Körper stammen (autolog). Bei der häufigsten Operationstechnik wird eine Sehne der Oberschenkelmuskulatur (Semitendinosussehne oder Gracilissehne, ggf. auch beide, seltener Quadrizepssehne) verwendet oder auch das mittlere Drittel der Kniescheibensehne. Dabei sind die Operationsabläufe und -techniken standardisiert und werden in unserer Abteilung durch Operateure mit jahrelanger Erfahrung durchgeführt. Die Nachbehandlung dient der Einheilung des Transplantates bei gleichzeitiger Mobilisierung des Kniegelenks.

Die Therapie von Knieverletzungen im Sport hat sich durch gezielte Diagnostik, durch die Entwicklung arthroskopischer Operationstechniken und durch eine optimierte Nachbehandlung deutlich verbessert. Es ist uns gelungen, in den letzten Jahren den sportmedizinischen Bereich innerhalb der Abteilung deutlich auszubauen.



Kontakt:
Maria Heimsuchung Caritas-Klinik Pankow
Abt. Orthopädie und Unfallchirurgie
Chefarzt Dr. med. Dirk Flachsmeyer
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Orthopädische Rheumatologie, Zertifizierter Fußchirurg (Gesellschaft für Fußchirurgie, GFFC)

Sprechstunde Sportorthopädie und -traumatologie
Termin nach Vereinbarung
Telefon: 4 75 17-361

Gratulation zum Ruhestand

Zuverlässig und hochqualifiziert: Oberarzt Dr. Wladimir Wilk

Zum 1. Oktober 2016 beginnt der Ruhestand unseres langjährigen Spezialisten der Handchirurgie, Herrn Oberarzt Dr. med. Wladimir Wilk.

Herr Dr. Wilk hat am 19. Februar 1979 seinen Dienst als Arzt in Ausbildung, Fachrichtung Chirurgie, im städtischen Krankenhaus Pankow in der Galenusstraße aufgenommen und dort seinen beruflichen Werdegang vom Stationsarzt, Facharzt für Chirurgie, Facharzt in der chirurgischen Ambulanz bis hin zum Oberarzt im Jahr 1986 fortgesetzt.

Besucher beim Tag der offenen Tür 2009 erhalten von Dr. Wilk Auskunft

Infolge der Zusammenlegung des Krankenhauses in der Galenusstraße mit der Klinik Maria Heimsuchung am 1. Januar 1993 wurde er Mitarbeiter der damaligen Caritas-Kliniken Pankow, heute der Maria Heimsuchung Caritas-Klinik Pankow.

1993 hat er seine Teilgebietsbezeichnung Unfallchirurgie erworben. Im Anschluss qualifizierte er sich fortlaufend auf dem Gebiet der Handchirurgie und hat so zur Erweiterung des Spektrums der Fachabteilung Chirurgie, heute Orthopädie und Unfallchirurgie, wesentlich beigetragen.

Die Pankowerinnen und Pankower kennen den Oberarzt Dr. Wilk aus seiner Handsprechstunde, die er seit

Dr. Wladimir Wilk beim Tag der offenen Tür 2011

vielen Jahren in unserer Klinik abhält. Er führt als Operateur die Eingriffe an der Hand selbst durch, sei es ambulant oder bei größeren Eingriffen stationär. Herr Dr. Wilk wird von den Patientinnen und Patienten wegen seiner Ruhe und seiner umsichtigen Abwägung aller konservativer und operativer Behandlungsmethoden sehr geschätzt.

Wir danken Herrn Oberarzt Dr. Wilk für seine langjährige zuverlässige und hochqualifizierte Arzttätigkeit in unserem Haus und für die aufmerksame Betreuung der Patientinnen und Patienten. Wir wünschen ihm für den Ruhestand alles Gute.

Die Verabschiedung von Herrn Dr. Wilk erfolgt im Rahmen des 3. Symposiums Orthopädie und Unfallchirurgie am 7. September 2016. Gleichzeitig wird unser neuer Spezialist in der Handchirurgie, Herr Wenzel Dimroth, vorgestellt.

Neuer Oberarzt der Kardiologie

Vielfältig spezialisiert

Seit dem 1. Juli 2016 ist der 38-jährige Kardiologe Dr. med. Florian Krizanic als Oberarzt im Team der Abteilung Innere Medizin – Kardiologie tätig.

1977 in Baden / Wien, Österreich, geboren, promovierte er 2001 zum Dr. med. univ. an der Alma Mater Rudolphina Universität Wien. Nach Abschluss der Turnusausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin wechselte er 2004 ins Uniklinikum Jena in die Klinik für Innere Medizin / Kardiologie / Pneumologie, um unter der Leitung von Prof. Dr. med. Figulla zum Internisten ausgebildet zu werden. Während dieser Zeit widmete er sich wissenschaftlich der Entwicklung und Patentierung innovativer Unterstützungssysteme (Device Systeme) zum interventionellen Verschluss von angeborenen Herzfehlern (ASD, PFO). Zusätzlich promovierte er am Uniklinikum Jena zum Dr. med. mit dem Thema „Klinische Prüfung eines neu entwickelten Okkluder-Systems zum perkutanen Verschluss eines offenen Foramen ovale“. Nach dem Facharzt für Innere Medizin schloss er zusätzlich die Ausbildung zum Kardiologen ab und erlangte 2011 auch die Zusatzbezeichnung für „spezielle internistische Intensivmedizin“. Daneben hat er als Mitglied eines klinischen Prüfungsteams (Subinvestigator) an zahlreichen internationalen Studien* mitgewirkt.

Getragen von dem Wunsch, einer vorrangig klinischen Tätigkeit nachzugehen, wechselte er 2012 als Oberarzt ins Schwerpunktklinikum Koblenz Marienhof, wo er bis 2016 die internistische Intensivstation leitete. Neben der katheterinterventionellen Tätigkeit und Ausbildung der Assistenten erhielt er auch die Zusatzqualifikation der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) zum „interventionellen Kardiologen“ sowie zur „Herzinsuffizienz“ von der European Society of Cardiology (ESC), der europäischen Fachgesellschaft der Kardiologen.

Im Juli wurde Dr. Krizanic herzlich ins Kardiologen-Team von Chefarzt Dr. med. Jürgen Meyhöfer aufgenommen und ist gespannt auf weitere berufliche Herausforderungen in der Caritas-Klinik Pankow. Sein besonderes medizinisches Interesse gilt innovativen katheterinterventionellen Verfahren sowie der Teilnahme an klinischen Studien.

Das Leitende Ärzteteam der Kardiologie (v. l. n. r.): Oberarzt Dr. med. Florian Krizanic, Ltd. Oberarzt Dr. med. Thomas Ali, Chefarzt Dr. med. Jürgen Meyhöfer und Oberarzt Dr. med. Jan Gensch

In seiner Freizeit widmet sich der Musikliebhaber dem Vinyl-Sammeln, der Fotografie und der modernen bildenden Kunst. Als gebürtiger Wiener und Liebhaber großstädtischen Lebens fühlt sich der Neu-Berliner mit seiner Frau privat in Pankow / Prenzlauer Berg sehr wohl. jl

*** Studien, an denen Dr. Krizanic mitgewirkt hat:** EVEREST, AIDA, TRITON TIMI-38, PLATO, TRIUMPH, ROCKET AF, EARLY ACS, IABP SHOCK II, IMPROVE-IT, TRACER, RELAX

Glossar ASD / PFO Atriumseptumdefekt (ASD) und Persistierende Foramen Ovale (PFO) sind angeborene Herzfehler, bei denen eine kleine Öffnung im inneren Herzen verblieben ist. Wenn diese Öffnung verschlossen werden muss (z. B. bei hohem Schlaganfallrisiko), kann das durch Einsetzen von Verschluss-Systemen (Okkludern) mittels Kathetertechnik erfolgen.
Device Systeme Herzunterstützungssysteme werden bei Herzinsuffizienz eingesetzt und zusätzlich zum natürlichen Herzen implantiert.
Herzinsuffizienz (auch Herzmuskelschwäche) bedeutet, ein geschwächtes Herz ist nicht mehr in der Lage, das Blut ausreichend durch den Körperkreislauf zu pumpen.
Interventionelle Kardiologie Eingriffe am Herzen, die keiner umfänglichen Operation bedürfen, werden mit Hilfe minimal-invasiver Kathetertechnik, die durch einen Zugang über die Arterie oder die Vene erfolgt, in örtlicher Betäubung durchgeführt.

Junge Medizinstudentinnen aus Russland im Klinikpraktikum

„Liebe lässt uns Wunder vollbringen...“

Für einige Wochen hatten die Gynäkologie und die Kardiologie tatkräftige Unterstützung durch zwei junge russische Famulantinnen (in der Ausbildung zu Ärztinnen) aus Woronesh. Julia Alekseeva (23) wollte schon immer Ärztin werden. „Mir gefällt es, den Menschen zu helfen“, sagt sie. „Das Interesse am weiblichen Organismus und an der Geburt hat meine Entscheidung befördert, Gynäkologin zu werden.“ Elena Kolesnikova (23) will ihre Kenntnisse in der Kardiologie vertiefen.
Ihre Heimatstadt Woronesh – Hauptstadt des gleichnamigen Verwaltungsbezirks – ist nicht nur ein historisches und kulturelles Zentrum, sondern hat auch viele Universitäten. Seit vielen Jahren gibt es u. a. über die Medizinische Universität einen regen Studentenaustausch mit ausländischen Kliniken. Da Deutschland als eines der führenden Länder auf dem Gebiet der Medizin gilt, haben beide gern die Chance ergriffen, Behandlungsmethoden und Organisation der ärztlichen Hilfe und auch die deutsche Kultur kennenzulernen. Bereits im vergangenen Jahr waren zwei Studenten aus Woronesh als Famulanten in Maria Heimsuchung. In diesem Jahr hatte die Caritas-Klinik Pankow drei russische Studenten eingeladen.

„In der Klinik bestehen sehr gute Bedingungen“, fährt Julia fort. „Hier ist es angenehm, Kenntnisse zu vertiefen und neue Erfahrung zu machen.“ Dabei hebt sie vor allem den freundlichen Umgang mit den Patienten als auch der Kollegen untereinander hervor. „Verwundert hat mich die gründliche Erklärung, die Patienten zum Verlauf und Ausgang der Operation sowie zu möglichen Komplikationen erhalten. Die Ärzte sind immer bereit, auf jede beliebige Frage von Patienten zu antworten.“

Als einen der Hauptunterschiede zur ihnen bekannten Medizinpraxis nennen sie die elektronische Dokumentation, durch die der Arzt weniger Zeit für schriftliche Arbeiten verbraucht. Aber wenn es um qualitative Unterschiede in der Praxis geht „ist es besser, die Patienten zu fragen, denn nur ihre Dankbarkeit ist ein Indikator für die Qualität der Medizin“, sagt Elena Kolesnikova. „Ein Arzt muss immer und überall Arzt sein.“

Jedes Land ist auf seine eigene Weise schön. Ein Praktikum in Deutschland hat sie interessiert, um zugleich Architektur, Kultur und die Lebensweise der Menschen kennenzulernen. Deutschland als Geburtsort großer Geister in Kunst und Wissenschaft war der eine Aspekt. So haben das „majestätische Dresden“ und die „Sixtinische Madonna“ einen tiefen Eindruck hinterlassen. Aber es gibt auch ganz profane Eindrücke. „Jedes Mal will ich den freundlichen Buddy-Bär am Bein ziehen“, sagt Elena. „Auch Wurst und Lebkuchen auf Weihnachtsmärkten mitten im Sommer waren für mich unvergesslich.“

Gefragt, was sie den Lesern gern mitteilen möchten, antwortet Elena Kolesnikova: „Es gibt Wichtiges und Unwichtiges im Leben. Gesundheit ist wichtig. Schützen Sie sie! Der gesunde Mensch ist der glückliche Mensch.“ Und mit einem Zitat aus dem Märchenstück „Aschenbrödel“ des russischen Schriftstellers Jewgeni Schwarz (1896 – 1958) verabschieden sie sich: „Ich bin kein Zauberer, ich bin nur da, um zu lernen. Aber die Liebe lässt uns Wunder vollbringen…“ jl

Das medizinische Institut der Universität Woronesh

Glossar Woronesch, rund 490 km südöstlich von Moskau gelegen, ist mit mehr als einer Million Einwohnern ein historisches und kulturelles Zentrum Russlands. Im Jahr 1177 erstmals als Ort erwähnt, wurde die Stadt 1586 auf dem heutigen Gebiet gegründet. Bekannt wurde sie u. a. als die „Wiege der russischen Flotte“, weil Zar Peter I. hier 1696 den Bau von Schiffen für die Asow-Flotte beginnen ließ. Sie war Geburts- und Wirkungsort vieler prominenter Künstler und Wissenschaftler wie des Schriftstellers Andrei Platonow (1899 – 1951), des weltbekannten Cellisten und Dirigenten „Slava“ Rostropovich (1927 – 2007) oder des Begründers der russischen Neurochirurgie Nikolai Burdenko (1876 – 1946).Die Großstadt mit reicher Geschichte verbindet im Stadtbild Vergangenheit und Gegenwart und wird mit ihren zahlreichen Universitäten, Parks und Unterhaltungsmöglichkeiten auch die „Stadt der Jugend“ genannt.

Willkommen in Maria Heimsuchung

Die neue Webseite der Klinik

Im Juli ist die neue Webseite der Maria Heimsuchung Caritas-Klinik Pankow freigeschaltet worden. Unter www.caritas-klinik-pankow.de können sich Patienten oder Interessenten nun noch besser über Angebote und Leistungen unseres Krankenhauses informieren. Im Gegensatz zur bisherigen Internetseite der Klinik, die recht schmal und mit kleinen Fotos und kleiner Schrift überarbeitungswürdig geworden war, können sich die Besucher nun über großflächig angelegte Seiten bewegen. Für die zielgerichtete Suche befindet sich am oberen Seitenrand – unter dem Seitentitel – ein Drop-down-Menü, das sich beim Darüberfahren mit der Mouse öffnet und beim Herunterscrollen am oberen Bildrand bleibt. So ist es jederzeit möglich, von der aktuellen Seite auf andere Inhalte zuzugreifen.

Das Hauptmenü zeigt fünf Untermenüs:

- **Patienten & Angehörige** – Wir sind für Sie da: mit allen wichtigen Informationen zum Aufenthalt in der Klinik, zu Aufnahme und Entlassung und weiteren Angeboten
- **Unsere Abteilungen** – zertifiziert & ausgezeichnet: neben der Vorstellung der medizinischen Bereiche finden sich auch Informationen zu Therapieverfahren
- **Anfahrt & Kontakt** – so erreichen Sie uns
- **Über uns** – erfahren Sie mehr: z. B. zum Leitbild, zu Pflegemethoden oder zum Qualitätsmanagement
- **Bewerber** – arbeiten Sie mit uns: mit Stellenangeboten, Hinweisen zu Praktika oder Ausbildungsplätzen

Über zahlreiche Links oder grüne Karos mit einem Pluszeichen werden weitergehende Informationen zugänglich. Wer gezielt nach bestimmten Inhalten sucht oder einfach Lust am Stöbern hat, wird an der neuen Webseite der Klinik seine Freude haben. jl

Neue Leiterin der Caritas Akademie Berlin

Karin Wolff (2. v. r.) ist seit dem 1. August 2016 neue Leiterin, Evelyn Steinborn (2. v. l.) neue stellvertretende Leiterin der Caritas Akademie Berlin. Dem neuen Leitungsteam gratulierten Susanne van Schewick, Verwaltungsdirektorin und Geschäftsführerin des Dominikus-Krankenhauses Berlin (r.) und Heidelinde Elstner, Verwaltungsdirektorin der Caritas-Klinik Maria Heimsuchung (l.). Beide Kliniken sind Träger der Krankenpflegeschule.

Rekordbaby

Unsere Hebammen konnten in diesem Jahr einen neuen Kreißsaal-Rekord verzeichnen: das 1000. Baby des Jahres 2016 wurde bereits am 17. Juli um 21:25 Uhr geboren.

Die kleine Mia und ihre Eltern sind glücklich und fühlten sich in unserer Klinik gut aufgehoben. Mia kam gesund zur Welt, wog 2980 Gramm und war 50 cm groß.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik beglückwünschen die Familie herzlich.

Neuer MRT für das Caritas Diagnostikum Pankow

Vorteile für die Patienten

Seit fast 20 Jahren gibt es auf dem Grundstück der Klinik Magnetresonanztomografen (MRT) – unzählige Pankower haben sich bisher untersuchen lassen. Zur Erweiterung des radiologischen Spektrums für ambulante Patienten – Ende 2014 kam ein strahlensparender Hochleistungs-Computertomograf (CT) hinzu – wollen wir einen modernen MRT mit optimaler Bildqualität anschaffen.

Im Gegensatz zu Röntgen- oder CT-Untersuchungen gibt es bei der MRT-Untersuchung keine Strahlenbelastung. Durch das Magnetfeld, welches durch die Untersuchungs-Sequenzen angeregt wird, können über spezielle Spulen, z. B. für Schulter, Knie oder den Körper, Bilder der Weichteile gewonnen werden. So können Knorpel, Muskeln, Gelenkbänder, Blutgefäße und vieles mehr mit jeweils spezialisierten Programmen dargestellt und untersucht werden.

Der neue MRT bietet viele Vorteile für die Patienten: So können jetzt auch in unmittelbarer Nähe zu Gelenkprothesen diagnostisch verwertbare Bilder gewonnen werden. Einige Untersuchungen sind mit deutlich weniger oder ganz ohne Kontrastmittelgabe möglich. Die Geräuschbelastung ist im Vergleich zu den bisherigen Geräten viel geringer, so ist eine Untersuchung auch ohne Gehörschutz möglich. Dies ist beispielsweise sehr hilfreich, wenn Kinder in Begleitung von Angehörigen untersucht werden sollen.

Wir haben uns entschlossen, für den neuen MRT Räume direkt an der Breiten Straße auszubauen. Hier haben wir alle Möglichkeiten, den Untersuchungsbereich für Patienten und Mitarbeiter komfortabel, hell und modern zu gestalten. Wichtig sind uns insbesondere die „weichen Faktoren". Fühlen die Patienten sich während der Untersuchung wohl? Wo kann ein vertrauliches Gespräch mit dem Arzt stattfinden?

Wir möchten mit einer luftigen Gestaltung den Patienten die Angst oder Scheu vor einer MRT-Untersuchung nehmen.

Der neue MRT wird mehr Freiraum und einen Blick zum Himmel bieten

Für die Ausgestaltung der neuen Räume und die Planung der Anschlussbedingungen für den MRT arbeiten wir mit erfahrenen Architekten, einem Spezialisten für MRT-Einbauten, Fachplanern für Haustechnik, einem Bauakustiker und natürlich mit einem Statiker zusammen. Der Magnet des MRT wiegt beispielsweise etwa 6 Tonnen und die Kühlanlage für das darin enthaltene flüssige Helium muss sehr zuverlässig sein. Erneuert wird der gesamte Innenausbau der Räume, die Elektro- und Lüftungsanlage.

Die technischen Röntgenassistentinnen sowie die und Ärztinnen und und Ärzte des Caritas Diagnostikums Pankow freuen sich sehr auf die neuen Untersuchungsmöglichkeiten und die neuen Räume direkt neben der Klinikzufahrt.

Architekturskizze des neuen Empfangsbereiches

Ich danke Dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele.
Psalm 139, Vers 14

Oasen im Alltag

Der Sommer ist die vielleicht schönste Jahreszeit! Am Morgen weckt uns die Sonne mit ihrem wunderbaren Licht, und abends können wir zusehen, wie sie langsam den Himmel rot färbt. Im Sommer fühlt sich das Leben irgendwie leichter an als in den Wintermonaten, die oft grau und trist sind. Der Sommer ist wohl eines der schönsten Geschenke, die uns das Leben – die uns Gott – macht. Viele nehmen es dankbar an und sitzen bis weit in den Abend draußen, essen und trinken und genießen die laue Sommerluft. Wäre es nicht schön, wenn wir etwas von dieser Unbeschwertheit und Leichtigkeit mit in schwierigere, dunklere Zeiten hineinnehmen könnten?

Dazu vielleicht Folgendes: Vergangene Woche besuchte mich eine Kollegin. Sie sagte, dass sie zurzeit versuche bewusster zu leben. Sie wolle einfach nicht, dass nun auch die schöne Sommerzeit genauso an ihr vorüberrausche, wie es ihr bereits mit den vergangenen Monaten ergangen sei.

Als großer Fan von Ritualen schlug ich ihr vor, dass sie dafür zur Unterstützung vielleicht im Büro oder irgendwo zuhause ein Symbol „installieren“ könnte, welches sie immer mal wieder und so ganz nebenbei an diesen Wunsch erinnern würde.

Für mich ist ein Stein von der Ostsee zu solch einem Zeichen geworden. Er liegt seit einigen Monaten auf meinem Schreibtisch. Manchmal, wenn ich diesen Stein ansehe oder in die Hand nehme, erinnere ich mich kurz an den Urlaub, bei dem ich diesen Stein fand. Aber mitunter gelingt es mir durch diesen Impuls sogar, dass ich innerlich gewissermaßen für einen Augenblick an den Ostseestrand „zurückkehre“, den Möwen zusehe und dem Meeresrauschen lausche.

Solche Momente können zu einer kleinen Oase im Alltag werden. Sie sind kostbar und haben tatsächlich Heilkraft. Sie schenken uns Kraft und Freude, ganz egal, in welcher Lebenssituation wir uns gerade befinden sollten.
Gut an einem solch‘ meditativen Ritual ist auch, dass wir es überall ausführen können, auch im Krankenbett. So wunderbar sind wir Menschen gemacht (bezugnehmend auf Psalm 139,14).

Vielleicht nutzen Sie diesen Sommer auch einmal dafür, sich nach einem geeigneten Symbol für die schönen Stunden, die sie erleben durften, umzuschauen, und probieren es später aus?! Ich kann es nur empfehlen. Es bereitet wirklich Freude und hat keinerlei Nebenwirkungen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine inspirierende, gute Sommerzeit!

Rückblick

Der Sommer ist viel zu schnell vergangen. Begonnen hatte er mit zwei stimmungsvollen Veranstaltungen in der Klinik:

Am **29. Juni** war das Foyer am frühen Abend gefüllt mit vorwiegend jungen Menschen. Sie kamen zur **Eröffnung der Ausstellung der Rosa-Luxemburg-Schule**, die wieder ihre künstlerischen Arbeiten aus allen acht Klassenstufen des Gymnasiums präsentierte. Musiklehrer Christoph Rosiny brachte mit seinen überwiegend jüngeren Schülerinnen ein schwungvolles und anspruchsvolles Chorprogramm einschließlich Sprechgesang zu Gehör. An diesem Abend durften auch die Preisträger der Schule aus dem Kunstwettbewerb „rosa art“ ihre Auszeichnungen in Empfang nehmen. Trotz der heißen letzten Schulphase ließen es sich sowohl die Kunsterzieher als auch einige Lehrerkolleginnen und der Schulleiter Ralf Treptow nicht nehmen, an der Eröffnungsveranstaltung teilzunehmen.

Am **1. Juli** durften wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik gemeinsam mit Prälat Dr. Stefan Dybowski das **Patronatsfest Maria Heimsuchung** feiern. Ursprünglich im Jahre 1263 von einer Ordensgemeinschaft der Franziskaner eingeführt (lt. Wikipedia),

fand dieser kirchliche Feiertag auch Eingang in den deutschen Regionalkalender und wird alljährlich begangen. Gedacht wird dabei der biblischen Geschichte der Begegnung Marias mit ihrer Verwandten Elisabeth, die beide schwanger sind. Im Lukas-Evangelium wird dieser Besuch beschrieben, und in unserer Patientenbroschüre und auch auf der Website der Klinik gehen wir auf dieses Ereignis ein, dem unsere Klinik ihren Namen verdankt.

Sonntag, 11. September 2016
jeweils 10:00 und 16:00 Uhr
Tag des offenen Denkmals
Führung durch die Villa Hildebrand (Kavalierhaus)
Breite Straße 45, 13187 Berlin

Auf dem Gelände unserer Klinik, Breite Straße 45, steht eines der ältesten Baudenkmale Pankows, das 1764 im friderizianischen Barock errichtete sogenannte Kavalierhaus. 1998 erwarb es der Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V. und sanierte das stark vom Verfall bedrohte Haus. Mehr über die Geschichte und den Bau des Hauses erzählt am Sonntag, dem 11. September, der Architekt und Technische Leiter der Klinik, Paul Kirchmair.

Ausstellungen im Klinikfoyer

Ingrid Buß
„tierisch Ernstes – heiter betrachtet“
Malerei und Zeichnungen
Ausstellungseröffnung:
Mittwoch, 7. September 2016 | 18:00 Uhr | Foyer
Dauer: **8. September bis 24. November 2016**

Vorgestellt haben wir Frau Buß in der vorigen Medium-Ausgabe. Zu ergänzen wäre noch, dass sich die recht umtriebige Pankowerin neben dem Malen im Kurs von Jörg Schultz-Liebisch und dem Besuch von Ausstellungen auch dem Erlernen von Fremdsprachen widmet und viel auf Reisen ist. Nun also erfüllt sich ein lang gehegter Wunsch, und ihre humoristischen Bilder dürfen in unserem Foyer die Besucher aufheitern. Fast fünf Jahre lang musste sich die Hobbymalerin gedulden, bis es soweit war, denn wenn ihre mitgesandten Bilder auch aufgrund ihrer Originalität überzeugten, so war doch die Warteliste mit interessanten Bewerbern sehr lang. Da bei unseren Künstlern das Thema „Reisen“ das beliebteste ist, konzentrieren wir uns in der Auswahl von Frau Buß auf Tiere und Menschen.

Eckhard Ebert
Berliner Umfeld und ein Stückchen weiter
Aquarell-, Pastell- und Ölmalerei
Ausstellungseröffnung:
Mittwoch, 30. November 2016 I 18:00 Uhr | Foyer
Dauer: **1. Dezember 2016 bis 18. Februar 2017**

In der kalten, dunklen Jahreszeit erfreut uns Eckhard Ebert mit farbenfrohen Bildern, die er zu jeder Jahreszeit der uns umgebenden Natur abgewinnt. Seine Bilder, mal im zarten Aquarell, dann wieder in satten Ölfarben gemalt, erinnern an eigene Ausflüge und Reisen und machen Lust, sich den Wind um die Nase wehen zu lassen. Der frühere Lehrer für Sport und Kunst malt schon seit vielen Jahren gemeinsam mit einstigen Kolleginnen und Kollegen und immer wieder neuen natur- und kunstverbundenen Mitstreitern in Berlin-Mitte und auf gemeinsamen Fahrten in den Nordosten unseres Landes. Möchten Sie mehr über den Maler erfahren? Dann versäumen Sie nicht unsere Ausstellungseröffnung am 30. November, zu der ich Sie herzlich einlade.

Veranstaltung im Kavalierhaus

Öffentliche medizinische Vortragsreihe
der Maria Heimsuchung Caritas-Klinik Pankow und der Volkshochschule Pankow
Kavalierhaus | Breite Straße 45 | 13187 Berlin
Teilnahme kostenlos
Bitte beachten Sie auch die Informationen auf unserer Webseite *www.caritas-klinik-pankow.de*.

Dienstag, 13. September 2016 | 18:00 Uhr
Erste Hilfe – Was kann ich tun?
Was tun im Fall der Fälle? Dr. Tobias Klöpper zeigt Ihnen anhand einer Reanimationspuppe, wie man sich in einer Notsituation verhalten sollte und mit einfachen Techniken helfen kann, Leben zu retten.
Referent: **Dr. Tobias Klöpper**, Assistenzarzt der Abteilung Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin

Dienstag, 11. Oktober 2016 I 18:00 Uhr
Erhöhte Leberwerte – was tun?
Wenn man eine Gelbsucht hat, ist die Leber krank und man muss ins Krankenhaus. Was bedeutet es aber, wenn bei einer Routineuntersuchung erhöhte Leberwerte auffallen, obwohl der Patient davon gar nichts merkt? Wie geht man weiter vor und welche Untersuchungen sollten durchgeführt werden, um die Ursachen zu finden?
Referent: **Dr. Christian Breitkreutz**, Chefarzt der Abteilung Innere Medizin – Gastroenterologie

Dienstag, 8. November 2016 I 18:00 Uhr
Herz unter Stress
Was unserem Herzen gut tut und was nicht – eine Veranstaltung im Rahmen der Herzwochen der Deutschen Herzstiftung.
Referent: **Dr. Florian Krizanic,** Oberarzt der Abteilung Innere Medizin – Kardiologie

Bibelgeschichte(n) auf Briefmarken (Teil 7)

Das Volk Israel unter Mose

Ein neuer PHARAO in Ägypten weiß nichts mehr von Joseph und seiner Generation. Aber die Übervölkerung durch die zahlreichen Nachkommen der Israeliten oder Hebräer fürchtet er. Deshalb gibt er Befehl, das Volk als Sklaven mit Zwangsarbeit zu knechten und alle neugeborenen Söhne zu töten. MOSE, aus dem Stamme von Jakobs Sohn Levi, wird von seinen Eltern auf dem Nil ausgesetzt. Die TOCHTER des PHARAOS findet und adoptiert ihn. ⇢

Mose bedeutet: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.

Moses Berufung Ex 3,7
R. Rowe

Da MOSE einen Ägypter erschlagen hatte, muss er fliehen. Er geht nach Midam zum Priester Jethro. Mit dessen Tochter ZIPPORA hat er zwei Söhne.
In Midam geschieht Moses Berufung:
...ich bin der Gott deines Vaters, Abrahams und Isaaks. Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen... Ich will sie führen in ein Land, darin Milch und Honig fließt...
GOTT offenbart sich Mose im brennenden Dornbusch. Mose kehrt im Auftrag Gottes mit seinem Bruder Aaron nach Ägypten zurück. ⇠

R. Fiorentino: Zippora

MOSE und AARON vollbringen im Auftrag Gottes Wunder und Schrecken vor dem Pharao, um die Freilassung ihres Volkes zu erwirken: Aarons Wanderstab wird zur Schlange, Sieben Plagen über Ägypten: Blutgefärbter Nil, Frösche, Ungeziefer, Krankheiten, Hagel, Finsternis Heuschrecken. Erst das Töten aller Erstgeburten der Ägypter lehrt den Pharao das Fürchten vor dem Gott der Israeliten und er verspricht, sie ziehen zu lassen.

Ex = Exodus = Zweite Buch Mose

Mose

Aaron

Das Lammblut an den Türen der Israeliten verschont deren Erstgeborene:
Passah: Verschonung
Der Pharao hält sein Versprechen nicht und verfolgt mit 600 Streitwagen die abziehenden Israeliten bis zum Roten Meer. GOTT teilt das Meer für den trockenen Durchgang seines Volkes. Es erfolgt das Strafgericht über den Pharao:
Die Ägypter werden von den Wassermassen verschlungen.

Ex 14,26-29

Weder Mose noch sein Volk ahnen, dass die Wanderung ins „Gelobte Land“ 40 Jahre dauern wird. Das Volk murrt bei allen Herausforderungen. Aber GOTT versorgt es:

Das Volk Israel trinkt aus dem Felsenquell Moses

Berner Münster, Glasmalerei

... und sie nannten das Brot Manna, es schmeckte wie Semmel und Honig ...

Die Verheißung

Ex.3,8:

Drei Monate nach dem Auszug kommen sie in die Wüste Sinai und lagern am Berg Horeb:

Gott schließt einen **Bund mit dem Volk Israel** und gibt MOSE die Gesetzestafeln. Ex 19-24
In den 40 Tagen von Moses Abwesenheit verfällt das Volk dem Götzenkult:

Tanz ums goldene Kalb

MOSE zerschlägt die steinernen Tafeln und geht erneut auf den Berg, um Fürbitte für sein Volk zu tun. Als Mittler zwischen GOTT und dem Volk Israel, erläutert er unermüdlich Gottes Ge- und Verbote, die Gesetze für den sozialen Alltag, die Anweisungen für das Heiligtum, die Feste, den Priesterdienst, die Opfergesetze und die kultischen Reinheitsgebote.

Mose stirb mit 120 Jahren

Die letzte Strecke der 40-jährigen Wanderung ist von vielen Kriegen begleitet. Nur JOSUA, von GOTT als Nachfolger Moses berufen, und die dritte Generation der Auswanderer dürfen den Jordan nach Kanaan überschreiten, alle anderen waren sündig und starben in der Wüste.

Jordan-Überschreitung, Eroberung Jerichos unter Anführer Josua

JOSUA versammelt alle 12 Stämme Israels in Sichem/Kanaan. Über die Landverteilung entscheidet das Los, je nach Größe der Nachkommenschaft. Die Leviten stellen die Priester, sie erhalten Wohnungen, kein Land. Josua stirbt 110-jährig.

maria heimsuchung caritas-klinik pankow

Verwaltungsdirektorin	Heidelinde Elstner	Tel. 4 75 17-201
Ärztlicher Direktor	Dr. med. Lothar Karger	Tel. 4 75 17-300
Pflegedirektorin	Ilona Hanuschke	Tel. 4 75 17-401
Leiterin der Caritas Akademie	Karin Wolff	Tel. 49 85 79-25
Öffentlichkeitsarbeit	Karin Wünscher	Tel. 4 75 17-209

Breite Str. 46/47 | 13187 Berlin | Zentrale Tel. 030/4 75 17-0 | info@caritas-klinik-pankow.de | www.caritas-klinik-pankow.de
Rettungsstelle Tel. 4 75 17-101

Abteilungen			
Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin	Chefarzt	Dr. med. Johannes Hamann	Sekr. Tel. 4 75 17-371
Allgemein- und Viszeralchirurgie	Chefarzt	Dr. med. Tom Zinner	Sekr. Tel. 4 75 17-345
Orthopädie und Unfallchirurgie	Chefarzt	Dr. med. Dirk Flachsmeyer	Sekr. Tel. 4 75 17-361
Gynäkologie und Geburtshilfe	Chefarzt	Dr. med. Lothar Karger	Sekr. Tel. 4 75 17-441
Innere Medizin – Gastroenterologie	Chefarzt	Dr. med. Christian Breitkreutz	Sekr. Tel. 4 75 17-331
Innere Medizin – Kardiologie	Chefarzt	Dr. med. Jürgen Meyhöfer	Sekr. Tel. 4 75 17-321
Laboratoriumsmedizin	Chefärztin	Dr. med. Maria Blume	Sekr. Tel. 4 75 17-470
Radiologie	Chefarzt	Dr. med. Christian Nitzsche	Sekr. Tel. 4 75 17-461
Caritas Diagnostikum Pankow (MVZ)	Laboratoriumsmedizin		Tel. 4 75 17-470
	MRT/CT/Röntgen		Tel. 47 47 35 83
	Innere Medizin/hausärztliche Versorgung		Tel. 47 47 31 31

Vor- und nachstationäre Sprechstunde	Tel. 4 75 17-7063 | -7071	Mo – Fr	9:00 – 15:00 Uhr
Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin	anaesthesie@caritas-klinik-pankow.de		
Chefarztsprechstunde	Tel. 4 75 17-371	Termin nach Vereinbarung	
Narkosesprechstunde	Tel. 4 75 17-7063 | -7071	Termin nach Vereinbarung	
		Mo – Fr	11:30 – 16:00 Uhr
Allgemein- und Viszeralchirurgie	chirurgie@caritas-klinik-pankow.de		
Chefarztsprechstunde	Tel. 4 75 17-345 | -7005	Di	13:00 – 18:00 Uhr
Koloproktologische Sprechstunde		Termin nach Vereinbarung	
Schilddrüsensprechstunde	Tel. 4 75 17-345 | -7056	Do	15:00 – 17:00 Uhr
		Termin nach Vereinbarung	
Orthopädie und Unfallchirurgie	ortho-unfall@caritas-klinik-pankow.de		
Chefarztsprechstunde	Tel. 4 75 17-361	Termin nach Vereinbarung	
Orthopädische Spezialsprechstunde (Endoprothetik und Arthroskopie)	Tel. 4 75 17-361	Di	9:00 – 12:00 Uhr
D-Arzt-Sprechstunde (Arbeits-, Wege- und Schulunfälle)	Tel. 4 75 17-350	Mo	13:00 – 18:00 Uhr
		Mi/Fr	8:00 – 12:00 Uhr
Orthopädische Rheumatologie, Rheumachirurgie, Sportorthopädie und -traumatologie	Terminvereinbarung für die		
Fußsprechstunde	vor- und nachstationären Sprechstunden:		
Schulter- und Ellenbogensprechstunde	von Mo – Fr in der Zeit von 7:00 – 10:00 Uhr		
Handsprechstunde	Tel. 4 75 17-7063 | -115		
Gynäkologie und Geburtshilfe	gyn-gebh@caritas-klinik-pankow.de		
Chefarztsprechstunde – Zweitmeinung vor Operationen	Tel. 4 75 17-441	Termin nach Vereinbarung	
MIC – Myomsprechstunde	Tel. 4 75 17-441	Termin nach Vereinbarung	
Informationsabend einschließlich Kreißsaalbesichtigung (Kavalierhaus) ohne Anmeldung		Mo/Do	18:00 Uhr
Anmeldesprechstunde | Kreißsaal	Tel. 4 75 17-444	Mo/Di/Do	11:00 – 17:00 Uhr
Beckenbodenzentrum | Inkontinenz-Sprechstunde	Tel. 4 75 17-7027	Termin nach Vereinbarung	
Innere Medizin – Gastroenterologie	gastroenterologie@caritas-klinik-pankow.de		
Chefarztsprechstunde	Tel. 4 75 17-331	Termin nach Vereinbarung	
Ambulante Endoskopie	Tel. 4 75 17-337	Termin nach Vereinbarung	
Endoskopie/Sonographie	Tel. 4 75 17-337	Termin nach Vereinbarung	
Innere Medizin – Kardiologie	kardiologie@caritas-klinik-pankow.de		
Chefarztsprechstunde	Tel. 4 75 17-321	Termin nach Vereinbarung	
Herzschrittmacher/Defibrillatoren	Tel. 4 75 17-7037	Termin nach Vereinbarung	
Herzkatheteruntersuchungen	Tel. 4 75 17-8007	Termin nach Vereinbarung	
Sozialdienst	Tel. 4 75 17-298 | -299	Mo	9:00 – 11:00 Uhr
Beratung zur nachstationären Versorgung		Do	16:00 – 18:30 Uhr
		Termin nach Vereinbarung	
Krankenhausseelsorge			
Bruder Norbert Verse, katholisch	Tel. 4 75 17-295 mit AB	Mo/Do	13:30 – 14:30 Uhr
Sabine Karstan, evangelisch	Tel. 4 75 17-296 mit AB	Di	12:30 – 13:30 Uhr
Vorabendgottesdienst	Bitte auch Aushänge beachten!	Sa	18:00 Uhr
Patientenbibliothek Ausleihe	Tel. 4 75 17-207 | -211 AB	Mo – Fr	10:00 – 11:00 Uhr
Patientenfunk auf Infokanal (TV-Sender 1)		täglich	11:00 – 12:00 Uhr
Patientenfürsprecherin Renate David	Tel. 4 75 17-297 mit AB		
Sprechstunde Raum 2.04 rechts (Villa, Ebene 2)	erster Mittwoch im Monat		10:00 – 14:00 Uhr
Cafeteria		Mo – Fr	9:00 – 17:00 Uhr
		Sa/So	14:30 – 17:00 Uhr

Verkehrsanbindung
S-Bahn: S2, S8, S9
U-Bahn: U2
Bus: X54, 107, 155, 250, 255, M27, N2, N50
Tram: 50, M1

Klinik:
245 Betten: 40 Allgemein- und Viszeralchirurgie | 40 Orthopädie und Unfallchirurgie
40 Gynäkologie und Geburtshilfe | 77 Innere Medizin | 48 Kardiologie | Interdisziplinäre Intensivstation | Rettungsstelle | stationäre Patienten: 12.000 p.a. | Krankenpflegeschule: 60 Plätze